

Forstbetriebsarbeiten April–Juni

Über den Winter 2020/21 wurde eine große Menge an Schadholz mit überwinterten Borkenkäfern eingeschlagen und vor allem aus dem Wald transportiert. Trotzdem sind noch viele vom Borkenkäfer infizierte Bestände aus dem Vorjahr vorhanden. Darüber hinaus muss auch mit dem Teil der Population gerechnet werden, der in der Bodenstreu überwintert hat und sich nun, in den ersten warmen Wochen, neue Brutbäume sucht. Deshalb werden die Arbeiten zur Sanierung der Käferherde nach Kräften weitergeführt.

Während der Einschlag im Königsholz zur Jahresmitte beendet sein wird, sind die Maßnahmen im Weißbachtal bereits abgeschlossen. Ein Schwerpunkt der Schadsanierung im Revier Eichgraben ist der Bereich Gabler Straße–Haberkornweg–nördlicher Heideberg westlich der Lückendorfer Straße. Zur Übergabe und Abfuhr des Holzes werden der Polterplatz am Neuen Heidebergweg sowie die Gabler Straße genutzt.

Im Revier Jonsdorf wird als Restleistung der „eingeschneite“ Einschlag im Kroatzeberwinkel (Flügelweg, Laubhübelweg) und im Bereich der Gondelfahrt gerückt und gepoltet.

Der aktuelle Schadholzeinschlag findet im Bereich Armesünderweg/Semmenweg statt; das beauftragte Unternehmen arbeitet sich danach entlang der Alten Leipauer Straße von Norden nach Süden vor bis zum Hain.

Ein weiteres Arbeitsfeld ist der Weberberg. Auch hier gilt es, den Borkenkäferbefall zu sanieren. Dieses Waldgebiet musste im Vorjahr mangels Kapazitäten außen vor gelassen werden. Das hier eingesetzte Unternehmen beginnt an der Eisgasse in Richtung Gartenweg/unterer Bornweg und wird danach den sog. Hückel abarbeiten. Das Holz wird jeweils an den Hauptwegen gepoltet und von dort abgefahren.

Wenn im Zuge der Einschlags- und Rückarbeiten Waldwege abgesperrt werden müssen, wird darüber gesondert informiert und dies vor Ort kenntlich gemacht.

Waldschutz und Verkehrssicherheit

Das Jahr 2021 wird das vierte Jahr in Folge, in dem sich die Massenvermehrung von Buchdrucker und Kupferstecher fortsetzt. Obwohl es gelungen ist, über den vergangenen Winter erhebliche Mengen Schadholz aus dem Wald zu transportieren, hat eine große Menge Käfer überwintert.

In den kommenden warmen Wochen werden sie ausfliegen und der Entwicklungszyklus beginnt von Neuem. Erfreulicherweise war der vergangene Winter deutlich niederschlagsreicher als die Vorjahre. Ob die Bodenfeuchte die Fichten in die Lage versetzen wird, das Einbohren der Käfer mittels Harzbildung zu verhindern, bleibt abzuwarten. Die Situation ist nach wie vor sehr ernst und erfordert alle Kräfte zur Überwachung und Bekämpfung.



Schwach ausgebildete Wurzel und Kronenbruch bei Fichten

Mit der andauernden Kalamität und dem Trockenstress der Vorjahre wurde die Vitalität der Bäume allgemein deutlich herabgesetzt. Zunehmend sind plötzliche Kronenbrüche festzustellen (bei abgestorbenen und auch bei noch grünen Bäumen), deren Ursache nicht konkret feststellbar oder gar vorhersehbar ist. Durch die gestörte räumliche Ordnung („Käferlöcher“) fehlt zunehmend der gegenseitige Deckungsschutz der Bestände – Windwürfe und -brüche bereits bei mittleren Windstärken sind die Folge. An den Wurzeltellern auch von jüngeren Laubbäumen ist oft zu sehen, dass kein richtiges Wurzelsystem ausgebildet wurde.

Aufgrund dieser Feststellungen müssen wir von einer allgemein herabgesetzten Standsicherheit der Bäume ausgehen und die Waldbesucher um erhöhte Aufmerksamkeit bitten.

Frühjahrsaufforstung

Der Schwerpunkt für die Pflanzungen liegt im April. Es kommen in diesem Jahr hauptsächlich Stieleiche, Bergahorn, Weißtanne und Rotbuche in den Boden; aber auch Straucharten wie die Hasel sind mit dabei. Die gebundenen Dienstleister pflanzen insgesamt rund 30.000 Bäume und Sträucher auf 6,5 ha.

Die Mitarbeiter des städtischen Forstbetriebes bringen ca. 2 ha wieder in Kultur. Besonders dabei ist, dass auf einer Fläche mit sog. „Wildlingen“ gearbeitet wird: Das sind junge Pflanzen, die aus den Samen der Waldbäume im Stadtwald selbst entstanden sind. Sie werden auf Flächen verpflanzt, wo sie dringend

Sie haben Fragen an uns ?

E-Mail: forstamt@zittau.de

Sprechzeit: dienstags von 13 bis 18 Uhr im Technischen Rathaus, Sachsenstraße 14 in Zittau

www.zittau.de

Impressum

Herausgeber: Oberbürgermeister Thomas Zenker, Markt 1, 02763 Zittau

Redaktion und Verteilung: Forstbetrieb der Stadt Zittau, Angela Bültemeier, Tel. 03583/752 334, Fax: 03583/752 256, forstamt@zittau.de, Fotos: Forstbetrieb der Stadt Zittau



gebraucht werden. Auf diese Art und Weise kann der Pflanzeneinkauf über Baumschulen gespart werden, deren Angebot mit dem Bedarf durch die landesweiten Waldschäden nicht Schritt halten kann.

Nach Möglichkeit sollen im Herbst noch einmal 2,3 ha Aufforstungsfläche hinzukommen. Die Pflanzungen finden im Wittgendorfer Holz, am nördlichen Buchberg (Waltersdorfer Straße, Strümpfweg), am Hochwald sowie im Bereich des Armesünderweges statt.

Der Forstbetrieb bemüht sich, den Umfang der Aufforstungen auf dem gewohnten Niveau zu halten. Die Umsetzung dieser Absicht ist aber von den Kostensteigerungen (um 20 bis 50%!), den limitierten Kapazitäten in den Baumschulen und den Unternehmen sowie auch vom eng begrenzten Zeitfenster mit passenden Witterungsbedingungen abhängig.

Beim Kalkulieren mit diesen „Stellschrauben“ wird schnell klar, dass die Aufforstungen niemals die entstandenen und die noch entstehenden Kahlflecken kompensieren können. Eine ganz wesentliche Rolle bei der Überwindung der Waldschäden wird die Naturverjüngung spielen; ihr muss größtmögliches Augenmerk und Unterstützung gewährt werden.

Afrikanische Schweinepest (ASP)

Im nördlichen Teil unseres Landkreises, an der Grenze zu Polen (Gemeinde Krauschwitz) ist am Ende des Jahres 2020 die ASP amtlich festgestellt worden. Die Behörden haben daraufhin ein Gefährdetes Gebiet und eine Pufferzone mit entsprechenden Verboten per Verordnung festgelegt.

Beide Zonen mussten Mitte März deutlich erweitert werden: Die südliche Grenze des Gefährdeten Gebietes verläuft jetzt von Weißenberg bis nördlich von Görlitz; die Pufferzone reicht von Norden her bis an Löbau heran, sie umfasst die Gemeinde Markersdorf und das Stadtgebiet von Görlitz inkl. Weinhübel.

Im Altkreis Zittau laufen alle Maßnahmen zur Überwachung und Prävention weiter. Deshalb hier noch einmal unser dringender Appell an alle Waldbesucher für die kommenden Wochen:

Wenn Sie ein verendetes Wildschwein finden – fassen Sie es nicht an! Merken Sie sich die Fundstelle (ggf. Koordinaten aufnehmen) und verständigen Sie unverzüglich das Veterinäramt des Landkreises (03581 / 663 2300) oder an den Wochenenden die Polizei. Eine weitere wichtige Vorsorgemaßnahme ist, keinerlei Essensreste in die Natur zu „entsorgen“!

Hilfreich ist es auch, den Hund an die Leine zu nehmen. Beim selbstständigen Suchen oder Stöbern kann Ihr Hund beim Zusammentreffen mit einem Wildschwein den Erreger unbewusst weiter verbreiten. Und genau das gilt es unbedingt zu verhindern.

... an der Bini-Hütte entdeckt

Wer gern im Bereich des Zigeunerbergs unterwegs ist, hat sicher schon festgestellt, dass seit geraumer Zeit die Bini-Hütte am Stadtkreuz liebevoll geschmückt wird. Nun ist vor der Hütte eine rustikale Sitzgarnitur hinzugekommen. Zu verdanken haben wir dies der Initiative unseres Wegewartes, Herrn Hartmut Taffend. Er hat für Ehrenamtler bestimmtes öffentliches Geld mit einem eigenen Beitrag „veredelt“ und diese schöne Sitzgruppe bei der Firma Ranze aus Spitzkunnersdorf in Auftrag gegeben, die auch den Aufbau vor Ort übernahm.

Wir sind sicher, dass die neue Einrichtung vielen Waldbesuchern Freude bereiten wird; auch, wenn der Wald um die Hütte herum stark von den Borkenkäfer-Schäden gezeichnet ist. Und wir hoffen auf eine Wertschätzung durch die Allgemeinheit sowie eine lange Lebensdauer.

(Übrigens: Kann jemand erklären, wo der Name der Hütte herührt?)



Layout, Satz und Druck: Graphische Werkstätten Zittau GmbH
Auflage: 800 Stück; Nachdruck, auch auszugsweise, nicht gestattet; Erscheinungsweise: alle drei Monate / Erscheinungstag: 16.4.2020

Waldpost / Naturpark-Nachrichten / Tourismus-Neuigkeiten
ist in den Städten und Gemeinden des Naturparks Zittauer Ge-

birge e.V. kostenlos erhältlich: Bertsdorf-Hörnitz, Großschönau, Hainewalde, Jonsdorf, Leutersdorf, Mittelherwigsdorf, Olbersdorf, Oybin, Seiffenndorf, Zittau sowie im Forstbetrieb der Stadt Zittau / Stadtverwaltung Zittau, Außenstelle Hirschfelde und im Naturparkhaus Waltersdorf / Online-Ausgabe unter www.zittau.eu und www.naturpark-zittauer-gebirge.de